

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Katalin Gennburg (LINKE)

vom 11. Mai 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Mai 2020)

zum Thema:

Entwicklung der Siemensstadt: wie geht es weiter?

und **Antwort** vom 26. Mai 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Mai 2020)

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen

Frau Abgeordnete Katalin Gennburg (Linke)
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 23 410
vom 11. Mai 2020
über Entwicklung der Siemensstadt: wie geht es weiter?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Inwieweit wird sich der Zeitplan von Siemens und der des Senats aufgrund von Corona für die Siemensstadt 2.0 ändern?

Antwort zu 1:

Der Zeitplan von Siemens hat sich bereits durch veränderte Arbeitsabläufe mit erhöhten Infektionsschutzansprüchen verzögert. Die Überarbeitung des städtebaulichen Wettbewerbsentwurfes und die darauf aufbauenden Arbeitsschritte, wie der Masterplan und die Verfahrensschritte der vorbereitenden und verbindlichen Bauleitplanung, verzögern sich gegenüber der Terminplanung vor der Corona-Krise um 6 bis 8 Monate. Auch für die zeitliche Verschiebung des Hochbauwettbewerbs für den ersten Bauabschnitt um ca. 7 Monate hat Siemens Gründe des Infektionsschutzes benannt.

Frage 2:

Es erfolgt derzeit eine Befragung lediglich über das Internet. Folgt man den allgemein anerkannten Partizipationsregeln, so hat dies eine deutlich geringere Partizipationsqualität als ein breiter Instrumenteneinsatz unter Berücksichtigung von direkten Partizipationsformaten: Wäre eine direkte schriftliche Befragung, etwa ein Anschreiben mit Rückschein aus einer Stichprobe des Melderegisters aus der Menge der angrenzenden Haushalte sowie aus der Menge aller Berliner Haushalte nicht das Mindeste an Bürgerbeteiligung in dieser Situation?

Frage 3:

Wie bewertet der Senat, dass der Nachbarschaftsworkshop von Siemens ohne Ersatztermin abgesagt ist? Wie wird Siemens über die weiteren Beteiligungsformate informieren?

Antwort zu 2 und 3:

Die derzeit durchgeführten Beteiligungsangebote konzipiert und verantwortet, wie bei privaten Entwicklungsvorhaben üblich, der private Projektträger, also die Firma Siemens. Der Senat führt derzeit keine Befragungen und auch keine anderen Partizipationsformate für das Projekt Siemensstadt 2.0 durch.

Frage 4:

Wie sieht die Finanzierungsstruktur für informelle/nichtgesetzliche Beteiligungsformate aus, wer (Siemens oder auch andere) finanziert wen (Dienstleister) auf welchen rechtlichen Grundlagen? Wie wird sich das im Projektverlauf noch ändern?

Antwort zu 4:

Die Firma Siemens hat das Beteiligungskonzept in ihrer eigenen Verantwortung beauftragt und entwickelt und finanziert die Umsetzung aller daraus entstandenen Beteiligungsformate auf der Basis privatrechtlicher Verträge mit den von der Firma Siemens ausgewählten Auftragnehmern. Ob im Rahmen der Weiterentwicklung des Masterplanes Siemensstadt 2.0 und der Durchführung des Bebauungsplanverfahren neben den formal notwendigen auch weiteren eigenen Formaten seitens des Senats erforderlich sind, wird derzeit geprüft.

Frage 5:

Können Bürgerinitiativen oder Planungsgremien aus der Zivilgesellschaft, die sich für Fragen der Entwicklung der Siemensstadt und der Umgebung engagieren, aus dem Stadtentwicklungs-Fonds FEIN Mittel beantragen?

Antwort zu 5:

Das Landesprogramm FEIN stellt seit 2001 Sachmittel aus dem Ansatz für Einzelmaßnahmen für Initiativen von ehrenamtlich engagierten Bürger*innen zur Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur und zur Stabilisierung von Nachbarschaften zur Verfügung. Die Finanzierung von Bürgerinitiativen oder Planungsgremien sind in diesem Zusammenhang nicht förderfähig.

Frage 6:

Welchen Auftrag hat Zebralog in der Corona-Krise in der Siemensstadt?

Antwort zu 6:

Der Inhalt vertraglicher Vereinbarungen zwischen der Fa. Siemens und deren Auftragnehmer Zebralog unterliegt dem Geschäftsgeheimnis der Firma Siemens und der Firma Zebralog und ist dem Senat nicht bekannt.

Frage 7:

Momentan wird ein Masterplan erarbeitet: Was ist der aktuelle Stand hierzu? Ist beabsichtigt, hierzu eine Bürgerbeteiligung durchzuführen?

Antwort zu 7:

Sobald die Ergebnisse der Überarbeitung des städtebaulichen Wettbewerbsentwurfes vorliegen, werden diese zu einem Masterplan Siemensstadt 2.0 weiterentwickelt, der Grundlage für die langjährige, stufenweise Entwicklung des Quartiers werden soll. Eine Beteiligung der Öffentlichkeit ist im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit zum Bebauungsplan 5-123 mit den Inhalten des Standes des Masterplanes Siemensstadt 2.0 vorgesehen. Siehe auch Antwort zur Frage 4.

Frage 8:

Was soll/wird der Masterplan zu der Zahl der Bauabschnitte und zur Baumasse (mit/ohne 150-m-Hochhaus) aussagen?

Antwort zu 8:

Die Anzahl, die Lage und die Dimensionen der geplanten Bauabschnitte werden im Masterplan definiert. Darüber hinaus wird es Angaben zu den Nutzungsprofilen der Bauabschnitte und den angestrebten städtebaulichen Kenndaten geben, die der planungsrechtlichen Sicherung auf der Ebene der Bebauungsplanung bedürfen.

Frage 9

Von welchen Dichten wird im Realisierungs-Hochbauwettbewerb für den 1. Bauabschnitt ausgegangen? Wird die Dichtevorstellung, die im städtebaulichen Siegerentwurf präsentiert wurde, mit einem Hochhaus beibehalten oder wird bei Verzicht auf ein Hochhaus mehr Dichte in der Fläche umgesetzt? Wie viele Gebäude sind in Höhe der üblichen Berliner Traufhöhe, wie viele Hochpunkte um 60 Meter vorgesehen? Wird vom Senat vorgegeben, die Dichte zu reduzieren? Wie und in welchem Schritt erfolgt eine Gesamtbetrachtung von Baumasse, Bauhöhe und Abstandsflächen?

Antwort zu 9:

Die Durchführung des hochbaulichen Realisierungswettbewerbes für den ersten Bauabschnitt ist derzeit von der Firma Siemens noch nicht terminiert. Bei der noch ausstehenden Abstimmung zur Auslobung des Realisierungswettbewerbes zwischen dem Land Berlin und der Firma Siemens wird das Ergebnis des städtebaulichen Wettbewerbes zu Grunde gelegt werden. Die Dichtevorstellungen sollen gemäß den städtebaulichen Setzungen des Siegerentwurfes entwickelt und mit einem Hochhaus umgesetzt werden. Die Überarbeitung des Ergebnisses des städtebaulichen Wettbewerbs läuft derzeit. Eine abschließende Angabe über die Anzahl möglicher Hochpunkte und Baufelder mit Berliner Traufhöhe kann deshalb erst nach Abschluss der Überarbeitung erfolgen. Die Vorgaben der Dichten folgen der Anforderung der Auslobung zum städtebaulichen Wettbewerb und werden auf dieser Grundlage hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Qualität des Stadtraumes, der Abstandsflächen und gesunder Wohn- und Arbeitsplätze überprüft. Die Gesamtbetrachtung von Baumasse, Bauhöhe und Abstandsflächen hat im Rahmen der Wettbewerbsentscheidung stattgefunden und wird im Zuge der Entwurfsüberarbeitung zur Entwicklung eines Masterplanes und bei der weiteren Detaillierung im Bebauungsplan fortgesetzt.

Frage 10:

Wie und wann wird der Senat die für die FNP-Änderung und das B-Plan-Verfahren gesetzlich vorgegebenen Beteiligungsschritte in der Corona-Krise durchführen?

Antwort zu 10:

Die Öffentlichkeitsbeteiligung für das FNP-Änderungsverfahren 08/19 „Nonnendammallee - Rohrdamm – Paulsternstraße - Siemens Innovations-Campus“ ist aufgrund von Abstimmungsbedarf und der Einschränkung im öffentlichen Leben nach den Sommerferien im August / September avisiert. Die Beteiligungsunterlagen werden entsprechend der Veröffentlichung im Amtsblatt Berlin, öffentlich in den Räumlichkeiten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und online auf der Website der SenStadtWohn zur Verfügung stehen. Stellungnahmen können persönlich, postalisch und per E-Mail eingereicht werden.

Die frühzeitige Beteiligung für den Bebauungsplan 5-123 wird voraussichtlich im September / Oktober 2020 stattfinden. Unter Berücksichtigung der Anforderungen des Infektionsschutzgesetzes werden die Unterlagen sowohl in den Diensträumen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenStadtWohn) als auch im

Bezirksamt Spandau öffentlich ausgelegt als auch online auf der Website der SenStadtWohn bereitgestellt. Bei gegebenenfalls anhaltend erhöhten Anforderungen des Infektionsschutzes sind die Hinweise gemäß Rundschreiben Nr. 1/2020 vom 24.03.20 zu Beteiligungen während Corona einzuhalten. Stellungnahmen können persönlich, postalisch und per E-Mail eingereicht werden.

Frage 11:

Welche Einwendungen gingen bereits im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung ein? Wie werden diese Einwendungen berücksichtigt und abgewogen und in welchen Punkten wird die Planung angepasst?

Antwort zu 11:

Die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung zur FNP-Änderung 08/19 hat vom 04.11. bis 06.12.2019 stattgefunden. Mit Ausnahme einiger umweltbezogener Stellungnahmen, die überwiegend von Behörden stammen, sind dabei keine kritischen Einwendungen eingegangen. Der Umweltbericht wurde auf Grundlage der Stellungnahmen für das weitere Verfahren überarbeitet. Weitere Stellungnahmen bezogen sich zum überwiegenden Teil auf alternative Erschließungskonzepte der Siemensstadt mit anderen Verkehrsträgern sowie alternative Flächendarstellungen im Änderungsbereich. Diesen Einwendungen konnte auf Grund der im städtebaulichen Wettbewerb bestätigten Entwicklungsziele und Verkehrslösungen nicht gefolgt werden.

Frage 12:

Was tut der Senat, um die kleinteilige Entwicklung des Areals mit vielfältigen Bauträgern zu gewährleisten und wurde diesbezüglich bereits verabredet, dass Weiterverkäufe von Bauträgern und Projektentwicklern über Verabredungen in städtebaulichen Verträgen untersagt werden, um die Vielfalt der beteiligten Projektentwickler abzusichern?

Antwort zu 12:

Ziel des Senats ist es, dass neben der Eigentümerin Siemens auch weitere Projektpartner und Bauträger eine möglichst vielfältige und kleinteilige Entwicklung des Areals Siemensstadt 2.0. umsetzen.

Die Frage möglicher Projektträgerschaften wird mit der Eigentümerin, der Firma Siemens im Rahmen der Abstimmungen zu den städtebaulichen Verträgen verhandelt werden.

Frage 13:

Wie sichert der Senat, dass Berlin sehr eng an der städtebaulichen Öffnung des Quartiers beteiligt bleibt?

Antwort zu 13:

Der Senat sichert das Ziel, den bestehenden Produktionsstandort von Siemens zu einem offenen und vernetzten Stadtquartier zu entwickeln, im Rahmen der Aufstellung von Bebauungsplänen und durch den Abschluss städtebaulicher Verträge ab. Durch den Senat ist darüber hinaus vorgesehen, ein Standortmanagement zur langfristigen Begleitung der Maßnahme einzurichten.

Berlin, den 26.05.2020

In Vertretung

Lüscher

.....
Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen